



Deutsch

Volker Borbein / Christian Baumgarten

Gefährliche Spaziergänge

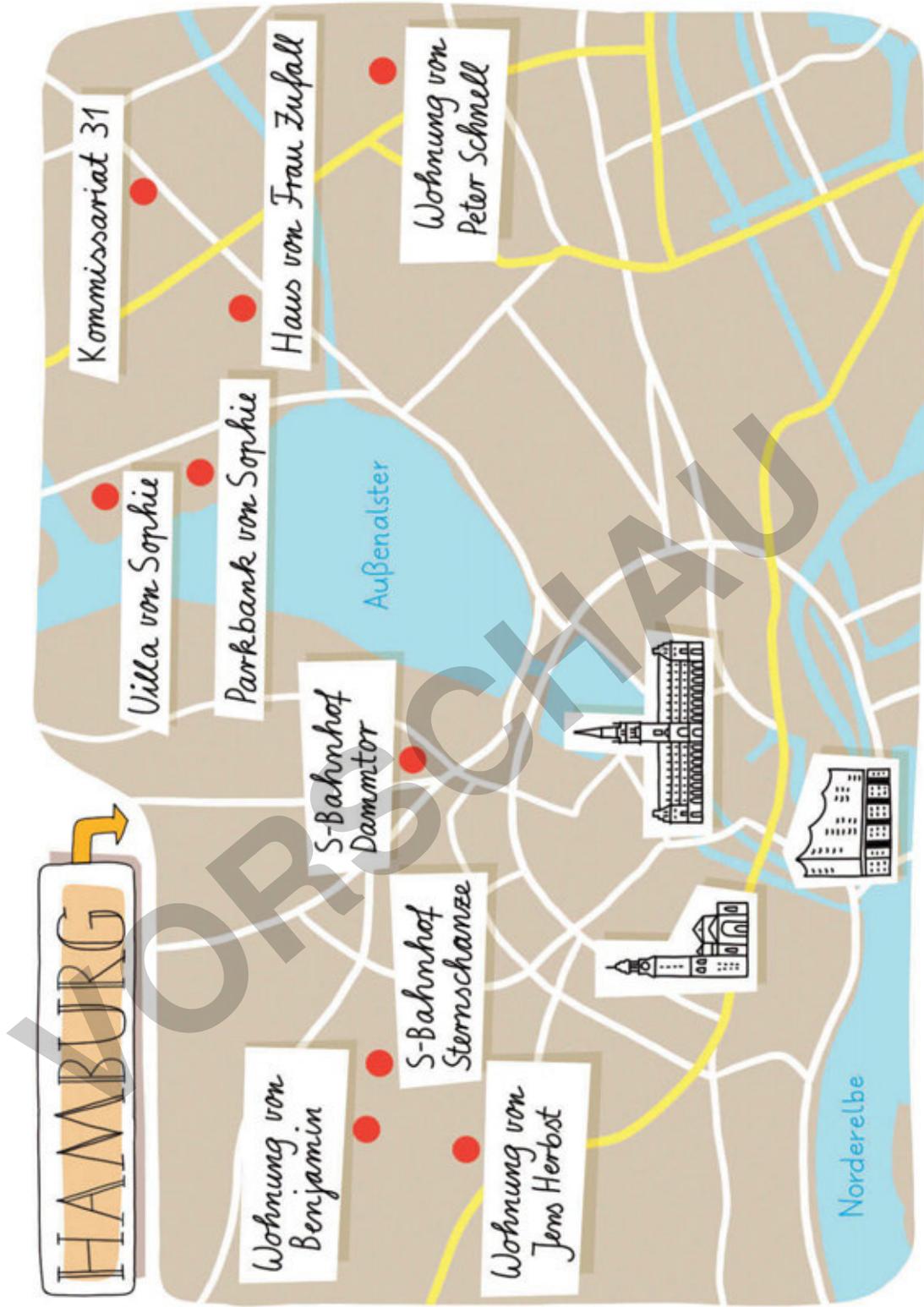
SPANNENDER LERNKRIMI
LEKTÜRE MIT AUDIOS ONLINE

VORSCHAU

Inhalt

Kapitel 1: Spaziergang	▶ 01	5
Kapitel 2: Familie	▶ 02	8
Kapitel 3: Glück	▶ 03	11
Kapitel 4: Schock	▶ 04	14
Kapitel 5: Fragen	▶ 05	16
Kapitel 6: Nachbarn	▶ 06	21
Kapitel 7: Verdacht	▶ 07	23
Kapitel 8: Suche	▶ 08	27
Kapitel 9: Erklärungen	▶ 09	31
Kapitel 10: Geständnis	▶ 10	33
Übungen zu Kapitel 1	▶ 11	38
Übungen zu Kapitel 2	▶ 12	39
Übungen zu Kapitel 3		40
Übungen zu Kapitel 4	▶ 13	41
Übungen zu Kapitel 5	▶ 14	42
Übungen zu Kapitel 6		43
Übungen zu Kapitel 7	▶ 15	44
Übungen zu Kapitel 8	▶ 16	45
Übungen zu Kapitel 9		46
Übungen zu Kapitel 10	▶ 17	46
Lösungen		48

▶ Das Hörbuch zur Lektüre und die Tracks zu den Übungen stehen als kostenloser MP3-Download bereit unter:
www.hueber.de/audioservice.





► 01 Kapitel 1: Spaziergang

26. August, 7:00 Uhr.

Es ist früh am Morgen. Sophie von Breymann, 68 Jahre, sportlich, kurze graue Haare, liebt die **Ruhe** um diese Zeit. Es sind nur wenige Autos auf den Straßen. Sophie geht mit ihrem Hund spazieren. Arno, der Irish Setter, kennt den Weg vom Haus in der Karlstraße zur Außenalster. Er läuft schon vor. „Arno, komm.“

Beide gehen über die Straße. Die Außenalster liegt vor ihnen. Es gibt einen leichten Wind. Sophie mag den **Geruch** des Wassers. Arno läuft an die Außenalster und trinkt. Sophie **setzt sich** auf eine Bank. Sie liebt diese Bank. Hier hat sie immer mit ihrem Mann gesessen. Seit zwei Jahren ist ihr Hubert schon tot. Jetzt am Ende des Sommers ist das Alleinsein für sie besonders schwer.

Hubert und Arno waren immer zusammen. Der Hund hatte einen festen Platz an seiner Seite: im Garten, im Arbeitszimmer, auf dem Sofa beim Fernsehen, in der Küche. Der Irish Setter **erinnert** sie jeden Tag an ihren Mann.

Sophie ruft ihren Hund. Arno kommt sofort und nimmt neben ihr Platz. Jogger laufen vorbei, wie jeden Morgen. Sie kennen den Hund und Frau von Breymann. Man sagt guten Tag.

Sophies Smartphone macht „Bing“. Sie sieht auf das Display. „Benjamin. Was will er von mir?“

die Ruhe:
es ist ruhig

der Geruch:
man riecht
etwas

sich setzen:
Platz nehmen

erinnern:
man weiß,
was früher war

Hallo Großmutter, ich komme heute um drei bei dir vorbei. Du bist zu Hause, oder? Ich freue mich auf einen schönen Nachmittag mit dir.
Benjamin

„Das ist die erste Nachricht von meinem **Enkel** seit einem Monat. Warum meldet er sich um diese Uhrzeit? Hat er Probleme?

Mein Gott. Wenn ich nicht mehr lebe, gehört ihm alles. Die **Villa**, die Bilder und mein Geld. Hubert hat es so gewollt. Benjamin hat seit Anfang des Jahres in der Schanzenstraße eine neue Wohnung. Ich weiß nicht, wie er die Miete bezahlt. Er ist Student! Seine Eltern bezahlen **sicher** nicht alles. Und von mir bekommt er jetzt auch kein Geld!“
Sophie spricht leise vor sich hin. Der Hund sieht zu ihr auf.



der Enkel: Sohn von seinem Kind

die Villa: großes Haus

sicher: zu 99%

► 05 Kapitel 5: Fragen

29. August, 17:50 Uhr.

Privatdetektiv Peter Schnell, groß, sportlich, schwarze Haare, Mitte Dreißig, **sieht sich** im Wohnzimmer von Sophie **um**.

Er zeigt auf die Wand.

„Es fehlen vier Bilder. Ist das richtig?“

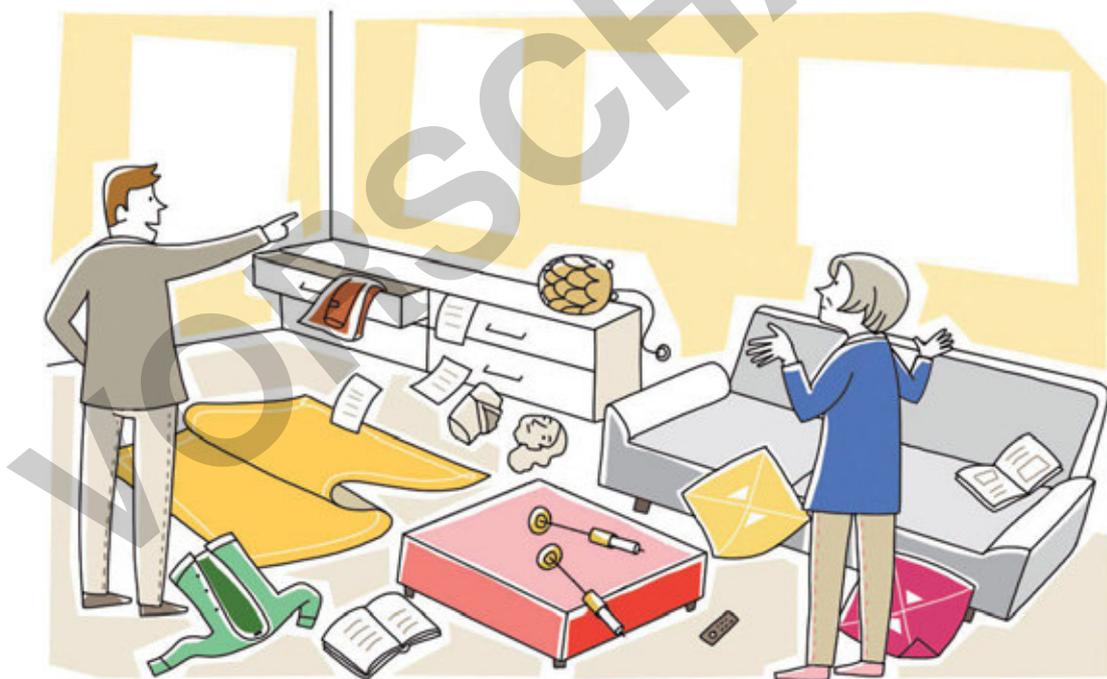
Sophie **nickt**.

„Ja, die vier **wertvollsten** Bilder fehlen.“

„Hm. Ist das **Zufall** oder hat der Dieb die Bilder schon einmal gesehen?“, fragt sich Peter Schnell.

Er geht mit Sophie durch das Haus. Er zeigt auf die Alarmanlage.

„Die Alarmanlage wird morgen repariert“, sagt Sophie.



sich umsehen:
alles ansehen

nicken: mit
dem Kopf Ja
sagen

wertvollste:
am meisten
wertvoll

der Zufall: es gibt
keinen Grund

„Wer weiß von der Alarmanlage? Wer weiß, dass die Anlage zurzeit nicht in Ordnung ist?“, fragt der Detektiv.

„Mein Enkel und mein Gärtner.“ Sophie macht eine Pause.

„Und Heike Zufall.“

„Wer ist das?“

„Ich hatte meine Geldbörse verloren. Frau Zufall hat sie gefunden und mir gebracht. Wir haben zusammen Kaffee getrunken und über Haus und Garten gesprochen. Ich habe ihr auch die Alarmanlage gezeigt. Frau Zufall ist eine sehr liebe Frau. Aber zu unserem Spaziergang ist sie heute Vormittag nicht gekommen.“

„Haben Sie die Adresse von Frau Zufall?“

„Nein, aber ich warte auf ihren Anruf.“

Der Detektiv sieht sie an. „Die Türen und die Fenster sind nicht **aufgebrochen** worden. Wie sind die Diebe ins Haus gekommen? Was glauben Sie?“

„Ich weiß es nicht. Ich verstehe das nicht! Ich **schließe** immer die Haustür **ab** und mache die Fenster und die Balkontür zu.

Auch heute Morgen. Jemand hat die Tür aufgeschlossen.“

Sophie hat **Tränen** in den Augen.

„Wie viele Schlüssel haben Sie?“

„Vier.“

„Wer hat einen Schlüssel?“

„Einen hat der Gärtner, einen mein Enkel und einen habe ich.

Einen **Ersatzschlüssel** habe ich immer bei mir.“

aufbrechen:
→ S. 20

abschließen: mit
dem Schlüssel
zumachen

die Träne:
Wasser in
den Augen

der Ersatz-
schlüssel: zwei-
ter Schlüssel

Eine Person ist in das Haus von Sophie gegangen (das ist verboten): Die Person ist ein **Einbrecher**. Sie hat einen **Einbruch** gemacht. Sie ist in die Wohnung **eingebrochen** (einbrechen).

Wer ist der Einbrecher?
Sophie weiß es nicht, aber sie glaubt, sie kennt die Person: Sie hat einen **Verdacht**.

Wie ist der Einbrecher in das Haus gekommen?
Er hat die Tür mit einem Schlüssel aufgeschlossen. Er hat die Tür nicht **aufgebrochen** (aufbrechen), die Tür ist nicht kaputt.

Was ist passiert?

Wer sucht den Einbrecher?
die **Kriminal(haupt)kommissarin** von der Polizei (sie hat ihr Büro im **Kommissariat**) und der **Privatdetektiv** (er ist kein Polizist)

Was hat der Einbrecher gemacht?
Er hat Bilder **gestohlen** (stehlen): Er hat die Bilder mitgenommen, aber sie gehören ihm nicht. Das war **Diebstahl**. Die Person ist ein **Dieb**.



► 06 **Kapitel 6: Nachbarn**

30. August, vormittags.

Peter Schnell geht zum Haus gegenüber der Villa von Sophie von Breymann. Er klingelt an der ersten Wohnungstür. Ein Mann öffnet.

„Guten Tag, Herr Freud. Mein Name ist Peter Schnell. Ich arbeite für Frau von Breymann. Gestern Vormittag wurde in ihre Villa **eingebrochen**. Darf ich Ihnen ein paar Fragen stellen?“

„Wie? Eingebrochen? Was ist denn passiert?“

„Gestern Morgen in der Zeit zwischen neun und zwölf Uhr waren Diebe in ihrem Haus. Sie haben wertvolle Bilder gestohlen.“

„Die arme Sophie! Wie geht es ihr?“

„Sie **steht** immer noch **unter Schock**.“

„Das glaube ich! Ich gehe später zu ihr.“

„Haben Sie gestern etwas gesehen, Herr Freud?“

„Lassen Sie mich **nachdenken**.“

Herr Freud macht eine Pause.

„Ich war gestern Morgen in der Küche. Von dort sehe ich direkt auf das Haus von Sophie. Dort stand ein **Lieferwagen**. Ich habe geglaubt, Sophie bekommt ihre neue Waschmaschine. Der Lieferwagen war sehr schmutzig.“

„War etwas auf den Lieferwagen geschrieben? Der Name einer Firma zum Beispiel?“

„Das weiß ich nicht mehr.“

„Haben Sie sonst noch etwas beobachtet?“

„Ja. Ich habe zwei Männer gesehen.“

„Können Sie die Männer **beschreiben**? Alter, Größe, Aussehen, Kleidung?“

„Der erste Mann war zwischen 50 und 60 Jahre alt, ungefähr 1,80 m, grüne Arbeitskleidung.“

unter Schock stehen: sehr großen Stress

nachdenken: intensiv denken

der Lieferwagen: großes Auto einer Firma

beschreiben: sagen, wie etwas aussieht

Vor einem Laden bleibt er kurz stehen. Dann geht er in das Geschäft.

Peter Schnell liest das Schild: „**An- und Verkauf**“.

Durch das Fenster sieht er alte Schränke, alte Uhren, alte Sofas, alte Tassen und Teller. An der Wand sind Bilder. Alles sieht teuer aus. Jens Herbst spricht mit einem Mann. Peter Schnell macht Fotos. Zwanzig Minuten später kommt Jens Herbst wieder aus dem Geschäft.



„Ich habe genug gesehen“, denkt der Privatdetektiv. Er schickt die Fotos und eine Nachricht an die Kommissarin Isabelle Anders. Peter und Isabelle kennen sich. Sie haben zusammen **Abitur** gemacht.

Peter Schnell fährt zurück in die Schanzenstraße. An seinem Auto ist ein gelber **Zettel**.

„Oh nein, schon wieder **die Parkzeit überschritten**! Das wird teuer.“

An- und Verkauf:
sie kaufen Dinge und verkaufen sie wieder

das Abitur: Schulprüfung, dann darf man studieren

der Zettel: kleines Papier

die Parkzeit überschreiten: zu lange parken

Peter Schnell verlässt das Kommissariat. Er weiß, er hat noch viel Arbeit vor sich. Er ist optimistisch. Optimismus gehört zu seinem Geschäft.

Der Detektiv fährt nach Hause in die Hasselbrookstraße. Seine Wohnung ist auch sein Büro. Er setzt sich an den Schreibtisch und macht Notizen.

Jens Herbst:

- Arbeitet seit vielen Jahren bei Familie von Breymann
- Kennt die Villa gut, hat einen Schlüssel
- Private Situation: schwierig! Hat seine Arbeit verloren, war spielsüchtig, hat Schulden
- Frage: Was hat er im Antiquitätengeschäft gemacht?

Benjamin Grimm:

- Enkel von Sophie von Breymann
- Hat den Schlüssel für die Villa
- Kennt Jens Herbst seit vielen Jahren
- Student, teure Wohnung
- IT-Spezialist, programmiert Apps
- Will eine Firma aufmachen, braucht Startkapital
- Will Geld von seiner Großmutter
- Kontakte zu seiner Großmutter? Smartphone von Sophie von Breymann überprüfen!

zu Kapitel 1

1. Wie gut kennen Sie Sophie von Breymann schon?

Ergänzen Sie.

Geruch • Ruhe • Hund • Mann

- a Sophie von Breymann liebt die
am Morgen.
- b Sie geht oft mit ihrem Arno an der
Außenalster spazieren.
- c Sie mag den des Wassers.
- d Arno erinnert sie jeden Tag an ihren

2. Der Enkel und der Gärtner. Richtig (r) oder falsch (f)?

Kreuzen Sie an.

- | | r | f |
|--|-----------------------|-----------------------|
| a Benjamin ruft seine Großmutter jeden Tag an. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| b Benjamin arbeitet und verdient viel Geld. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| c Benjamin hat einen Schlüssel für die Villa
von Sophie. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| d Jens Herbst und Sophie von Breymann kennen
sich seit zwei Jahren. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| e Jens Herbst ist ein Freund der Familie. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| f Der Gärtner hat am Morgen eine Person in der
Villa gesehen. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

▶ 11 3. Nach dem Spaziergang. Was ist richtig? Hören Sie und kreuzen Sie an.

- a Sophie kommt um neun Uhr nach Hause.
- b Sie hört Geräusche. Das Radio ist an.
- c Sophie riecht etwas.
- d Sophie hat am Morgen den Herd nicht ausgemacht.